



Duscha Padrutt koordiniert das «Netzwerk Quartierzeit». Bilder: zVg



CORINNAS QUARTIER TALK

mit
DUSCHA PADRUTT

PERSÖNLICH

Duscha wuchs in Zürich und in den Glarner Bergen auf und lebt seit 1989 in Bern. Sie ist Juristin, Vernetzerin und Ideensäerin. Mit dem Engagement für den Verein «Läbigi Stadt» ab 1999 begann ihre Liebe zu kollektiv entstehenden Inszenierungen im öffentlichen Raum. Seit 2013 interessiert sie sich auch beruflich für die Poesie der Flächen, Kinderträume, Fabelwesen und neuerdings speziell für Quadrate.

AUSBLICK

Sei Teil der Veranstaltungsreihe Stadt als Garten

Bundesplatz Bern

26. April: AUFBRUCH: 30 Jahre Berner Wildpflanzen-Märit
wildpflanzenmaerit.ch

Auftakt im Breitenrainquartier

6. Mai: Einweihung «dr nöi Breitsch» mit Spaziergängen und Führungen am Jane's Walk Day
 Treffpunkt: Breitschplatz

7. Mai: Secret Garden & Surprises im Innenhof der Feuerwehr Viktoria

Ganzes Wochenende: Löscher, Bern Unverpackt und Pflanzenbrocki feiern ihre neue Nachbarschaft mit offenen Türen und Fest am Samstag in der grossen Halle der Feuerwehr Viktoria

Weitere Anlässe & Infos laufend unter:

www.entsiegeln.art



Stadtteilgespräche eingebracht. Unsere These ist, dass es für die Förderung von Kleinstflächen hilfreich sein könnte, Private beim Entsiegeln und Entsorgen des Asphalts zu entlasten – z.B. mit einer halbjährlichen Entsiegelungstour analog zum Häckseldienst.

www.entsiegeln.art, www.quartierzeit.ch

Die Arbeiten zum nöien Breitsch neigen sich dem Ende zu. Die Quartierkommission DIALOG Nordquartier hat Duscha Padrutt, Initiatorin von «entsiegeln.art» angefragt, eine passende Feierlichkeit zu entwickeln. Die Künstlerin und Ideenentwicklerin hat sich herumgehört, was den Leuten unter den Nägeln brennt. Entstanden ist eine Veranstaltungsreihe rund ums Thema «Entsiegeln». Die Serie der grünen Kleinstflächen-Oasen soll im April starten. Wir freuen uns, Duscha näher kennenzulernen und zu erfahren, was es mit der Idee auf sich hat.

Wann und weshalb entstand die Idee, im Breitenrain «grüne Kunstwerke» zu realisieren?

Da im lebendigen Nordquartier bereits viele Festanlässe geplant sind, war schnell klar, dass die Quartierkommission statt eines weiteren Fests mit den Feierlichkeiten diese lokalen Initiativen stärken und eine Diskussion anstossen möchte. Das Baustellenende fällt in eine rasanten Umbruchphase der Stadtentwicklung: Die Quartiere wünschen sich klimaangepasste und begrünte Erholungsorte und auch die Stadt organisiert sich dazu neu. So haben wir gemeinsam nach Wegen gesucht, spielerisch auszuloten, ob und wie Private selbst aktiv werden können.

Das erste Kunstwerk, die «Modellfläche Nr. 1» wird durch den Berner Wildpflanzen-Märit entsiegelt. Wie kam es dazu?

O ja, der Berner Wildpflanzen-Märit spielt eine wichtige Rolle. Am 26. April 2023 feiert er auf dem Bundesplatz seinen 30. Geburtstag. Das Motto «Aufbruch» verbindet Biodiversität und Klimaanpassung: Wer entsiegelt, wählt für die Bepflanzung idealerweise Wildpflanzen aus der Region. An einer der ersten OK-Sitzungen

hatte Simon Bolz, der in Münsingen wunderbare einheimische Wildsträucher züchtet, die spontane Idee, dem «nöien Breitsch» eine entsiegelte Fläche zu schenken. Am 1. April können nun Entsiegelungsinteressierte die frisch entsiegelte Fläche bepflanzen und erhalten Naturgarten-Tipps für eigene «Aufbruchprojekte».

Danach soll mit jedem Anlass eine weitere Naturfläche dazukommen, bis 2024 eine kollektive Spaziergangskarte entsteht. Wird das ein begehbare Naturmuseum? Stehen auch die Geschichten, die zu den Kunstobjekten geführt haben, im Fokus?

Das ist eine schöne Idee mit dem Naturmuseum. Ich glaube auch, dass es die Geschichten sind, welche die Menschen für solche Projekte zusammenbringen. Es wäre spannend, mit dem Anzeiger für das Nordquartier und dem DIALOG Nordquartier die Idee weiterzuspinnen.

Sollen die Inszenierungen gemeinsam entstehen oder sind auch «EinzelmacherInnen» gefragt?

Für den öffentlichen Raum braucht es vermutlich eher «Communities» wie Quartierfest-OKs, Kulturinstitutionen, Vereine oder auch kreative Gewerbebetriebe, da für den Unterhalt Kontinuität nötig ist. Da der «lange Schnauf» oft auch von «Einzelfiguren» abhängt, sind wir aber offen.

Wie viele Flächen sollen denn entstehen?

Für den öffentlichen Raum ist die Anzahl noch in Abklärung. Wir möchten auch Private dazu inspirieren, entsiegelte Naturflächen mit Quadrat-Signet vorzustellen. Das können auch bereits bestehende sein. So werden wir als Nächstes für das kleine Kunsthaus am Stauffacherplatz 9a am Nachbarschaftstag vom

26. Mai und für den Velohändler Oli Busato am Breitsch-Märit vom 10. Juni je eine Fläche inszenieren, bestimmt auch mit der einen oder anderen Geschichte.

Entsiegeln ist seit dem Hitzesommer in aller Munde. Warum sind asphaltfreie Flächen so wichtig?

Entsiegelte Flächen stellen die natürlichen Wasserkreisläufe wieder her, bringen ein gesundes Mikroklima und tragen zur Aufenthaltsqualität bei. Entsiegelungen bringen einen hohen Mehrfachnutzen.

Und dafür reichen solche kleinen Flächen?

Der «Haupthebel» liegt natürlich bei Arealentwicklungen und grösseren Sanierungsprojekten. Es gibt allerdings Studien, die zeigen, dass bereits 4 Quadratmeter naturnah begrünte Flächen in einem Abstand von 50 Metern die Biodiversität stark fördern. Zusammen mit den umliegenden Privatgärten können kleinere Flächen durchaus einen Effekt haben.

Wo siehst du persönlich das Verbesserungspotenzial im Nordquartier?

In den an den «nöien Breitsch» angrenzenden Begegnungszonen sehe ich ein grosses Potenzial für gemeinsam naturnah bepflanzbare Erholungsorte, die auch den Quartierzusammenhalt stärken könnten.

Wo findest du im Quartier «deine schönste grüne Lunge»?

Ich mag die Kasernenwiese, den Rosengarten, den BOGA und alles, was zur Aare führt.

Wie geht es danach weiter, soll die Aktion dereinst quartierübergreifend sein?

Die Veranstaltungsreihe ist bewilligungstechnisch auf 2 Jahre beschränkt. Wir hoffen, dass die Stadt ein standardisiertes Vorgehen für alle Quartiere entwickeln wird. Verena Näf, die Präsidentin der Quartierkommission, hat die Frage in die

«Wir möchten auch Private dazu inspirieren, entsiegelte Naturflächen vorzustellen.»